

NEUES LAYOUT

**Großer Preis der WASSER ZEITUNG**  
Nachhaltige Projekte zum Schutz  
unserer wertvollsten Ressource gesucht

3

**Ratgeber für den Gartenprofi**  
5 Tipps, Regenwasser im Garten  
sinnvoll zu nutzen

4/5

**Informationen aus unserer Region**  
Ein Storchbeauftragter freut sich über  
mehr gefiederten Nachwuchs im Barnim

8

PANKE / FINOW

# WASSER ZEITUNG



Herausgeber: Wasser- und Abwasserverband „Panke/Finow“ • 27. Jahrgang • Nr. 1 • Juni 2022 • Ausgabe Bernau

**Prognosen gehen davon aus, dass der Wasser- und Abwasserverband „Panke/Finow“ schon 2030 ein Drittel mehr Trinkwasser zur Versorgung aller Einwohnenden im Verbandsgebiet fördern muss.**

Vor allem die Stadt Bernau wächst rasant. Immer mehr Menschen möchten im Grünen leben und ziehen deshalb aus der Metropole ins Umland. Für den WAV „Panke/Finow“ ist das Wachstum eine große Herausforderung. Denn die Wasserrechte im Verbandsgebiet selbst sind weitgehend ausgeschöpft. Eine alternative Trinkwasserquelle außerhalb besiedelten Gebietes wird dringend gebraucht.

Spezialisten der Aqua-Kommunal-Service GmbH (AKS) aus Frankfurt (Oder) haben nun das Potenzial des Wasserwerkes Biesenthal umfassend weiter untersucht. Hier fördern bisher drei Brunnen Grundwasser aus 114 bis 139 Metern Tiefe. In diesen Schichten befindet sich die sogenannte „Rüdnitzer Rinne“, ein mächtiger Grundwasserleiter, der vor mehr als 300.000 Jahren in der Elsterkaltzeit entstanden ist. Geschiebemergel schützen diesen Leiter vor Schadstoffen. Bisherige Untersuchungen ergaben, dass Wasserentnahmen aus dieser Schicht keine Auswirkungen auf die Oberflächengewässer und das Schichtenwasser haben. Deshalb dürften auch besonders schützenswerte Biotope wie das Raben-



▲ Die Jubiläumseiche auf dem Marktplatz der grünen Stadt Biesenthal.

◀ Unter dem Biesenthaler befinden sich mächtige Grundwasserleiter.

Fotos (2): Amt Biesenthal-Barnim

Das Wasserwerk in der Ruhlsdorfer Straße wird erweitert. Foto: WAV „Panke/Finow“



luch, davon nicht betroffen sein. Um das Verbandsgebiet auch in Zukunft sicher

mit dem Lebensmittel Nummer 1 versorgen zu können, soll das Wasserwerk

Biesenthal in den nächsten Jahren ausgebaut werden. *Siehe auch Seite 8*

## AUSSTELLUNGSTIPP

### Das Bauhaus für Kinder

Was ist das eigentlich, der Bauhaus-Stil? In einer interaktiven Ausstellung können Kinder von 6 bis 12 Jahren experimentieren und ausprobieren, was sich die Design-Visionisten des vorigen Jahrhunderts ausgedacht haben.

14 Studierende des Spiel- und Lerndesigns der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle entwickelten in Kooperation mit der Museumspädagogik der Lyonel-Feininger-Galerie in Quedlinburg hierfür verschiedene Stationen. Motto der Ausstellung: Das Bauhaus war eine Schule! So können die kleinen Besucherinnen und Besucher in einer Station von Moholy-Nagy Licht, Farbe und Schatten erleben, groß zeichnen wie Johannes Itten, weben wie Gunta Stözl, Metallstäbe biegen wie Marcel Breuer und Mart Stam und die

Form eines Stahlrohrstuhles mit einem „heißen Draht“ nachspüren. Im Büro von Walter Gropius werden die Dessauer Meisterhäuser im Maßstab gebaut und in der Druckerei eine Schablone für eine Joost Schmidt kreativ eingesetzt.

**i Das Bauhaus war eine Schule!**  
Interaktive Ausstellung für Kinder vom 1. Juni bis 23. Dezember 2022 im Lehrerhaus am Hannes-Mayer-Campus 9 in Bernau-Waldfrieden, donnerstags/sonntags 10–16 Uhr



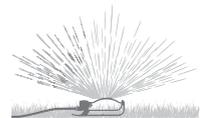
## EDITORIAL

### Trinkwasser für den Garten?

Liebe Leserinnen und Leser, Trinkwasser ist das wichtigste Lebensmittel des Menschen. Mit großem Aufwand wird es aus den Tiefen der Erde gefördert und in höchster Qualität in die Haushalte geschickt. Unbekümmert drehen wir den Wasserhahn auf, um an heißen, trockenen Tagen unsere grünen Paradiese zu wässern. Eins ist klar: Pflanzen brauchen genauso Wasser zum Leben wie wir Menschen. Doch während wir im Haushalt den Verbrauch des Wassers mit immer effizienteren Maschinen reduzieren, laufen in manchen Gärten stundenlang die Sprenger in glühender Hitze. Der Effekt: fast Null!

Die Eiszeit vor zehntausenden Jahren hat uns im Berliner und Brandenburger Raum ein unterirdisches Grundwassermeer hinterlassen. Doch wer den Dürremonitor vom

**900 Liter Wasser sind nötig für eine Stunde Rasensprengen, sie sichern andererseits den Gesamtbedarf von sechs Erwachsenen für 24 Stunden!**



Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung beobachtet, weiß, dass in den vergangenen Jahren kein einziger Regentropfen in zwei Meter Bodentiefe angekommen ist. Irgendwann bekommt auch unser Grundwassermeer keinen Nachschub mehr. Deshalb sollte jeder von uns die wertvolle Ressource schonen, so gut er kann.

Danke fürs Mitmachen!  
**Ihr Daniel Nicodem,**  
Verbandsvorsteher  
des WAV Panke/Finow



Foto: SPREE-PR/Persch

**■ KOMMENTAR**  
**Widersprüche im Wasser- und Energierecht muss Politik auflösen**

Wasserversorgung und Abwasserentsorgung sind Kernaufgaben der Daseinsvorsorge vor Ort, die unsere Mitglieder erfüllen. Das müssen Energie- und Klimapolitik berücksichtigen. Im Klartext: Sie müssen prinzipiell Vorrang haben. Bestehende Widersprüche zum Energierecht müssen aufgelöst und Energiepotenziale der Wasserwirtschaft unbürokratischer gehoben werden. Wenn diese Voraussetzungen geschaffen werden, kann die kommunale Wasserwirtschaft ihre Energie-, Speicher- und Systempotenziale künftig besser nutzen, um ihren Beitrag zu den Klimazielen leisten zu können und von externen Energielieferungen unabhängiger zu werden. Statt ausufernder bürokratischer Anforderungen brauchen kommunale Ver- und Entsorger Gestaltungsspielräume, um genau die Lösungen zu entwickeln, die vor Ort passen.

Ein weiterer Punkt: Bei Bauleitplanung und Genehmigungsverfahren für B-Pläne muss die Wasserwirtschaft von vornherein mit an den Tisch. So können wir wasserwirtschaftlich relevante Belange frühzeitig identifizieren und (energie-)effiziente Lösungen laufend in die geplanten Maßnahmen einbringen.



Harald Jahnke ist Vorsitzender der Landesgruppe Berlin-Brandenburg im Verband kommunaler Unternehmen (VKU) und Geschäftsführer der Stadtwerke Prenzlau.

**Mehr Wasser-STOFF**

Aktuelles aus der Welt der Wasserwirtschaft:

@WasserZeitung  
 @wasser\_zeitg

Mehr Infos, Interviews und Interessantes – auch zu dieser Ausgabe im SPREE-PR-Podcast.

# Eigenen Strom zu erzeugen ist Standard

Die Unternehmen der Wasserwirtschaft sind Profis beim Energiesparen



Die kommunalen Verbände der Brandenburger Siedlungswasserwirtschaft sind nicht nur Experten für das Lebensmittel Nummer 1. Auch wenn es um Strom geht, wissen sie, was gut ist: so wenig wie möglich verbrauchen. Oder ihn aus erneuerbaren Quellen selbst erzeugen.

Wenn momentan die Energiepreise durch die Decke gehen, schauen die Trinkwasser- und Abwasserentsorger dankbar auf die gemachten Hausaufgaben. Eine eigene Photovoltaikanlage zu betreiben und damit den

Strombezug zu drosseln, ist heutzutage in der Branche Standard. Das zeigt auch unsere Umfrage unter den Herausgeber:innen dieser WASSER ZEITUNG (siehe Tabelle).

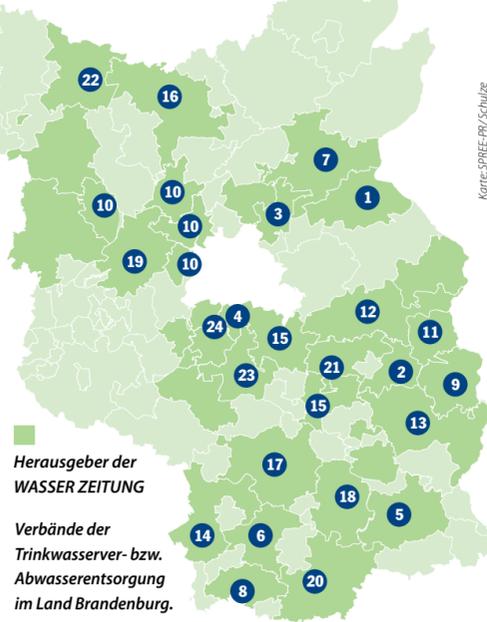
Zu gerne würde die Wasserwirtschaft mehr leisten. Doch sie muss sich mittlerweile mit rund 70 Gesetzen und Verordnungen des Energierechts auseinandersetzen. Gerade für kleine kommunale Unternehmen sind Masse und Komplexität der Vorgaben, die oft wechseln und teilweise unklar sind, eine Herausforderung. Das verunsichert und ist allein meist nicht zu stemmen.

Die großen Energieverbraucher der Unternehmen sind Pumpen und Motoren. Hier sind erhebliche Energieeffizienz-Potenziale zu heben. Doch Kleinvieh macht auch Mist: Dank Förderprogrammen des Bundes wurden auch vermeintlich geringe Verbraucher wie die Beleuchtung angepackt.

Jede eingesparte Kilowattstunde Strom und jeder eingesparte Kubikmeter Gas sind ein Erfolg. Eine ausgesprochen brisante Material- und Ersatzteilversorgung erschwert derzeit manche Sparbemühung. Selbstverständlich setzen die Unternehmen auf energieeffiziente Motoren und (wo möglich) sparsame Aggregate – wenn sie denn lieferbar sind! Der Krieg Russlands gegen die Ukraine blockiert wichtige Handelsrouten.

Doch getan wird immer etwas. Dafür sorgen Energieteams, Klimastrategien und Modernisierungen.

	AW-Wärme/Wärmetauscher	E-Auto	klärgasbetriebenes Blockheizkraftwerk (BHKW)	Photovoltaikanlage	Energiezertifiziert
1 Trink- und Abwasserverband Oderbruch-Barnim (TAVOB) Bad Freienwalde	✓	✓	✓	✓	✓
2 Wasser- und Abwasserzweckverband Beeskow und Umland	✓	✓	✓	✓	✓
3 Wasser- und Abwasserverband „Panke/Finow“ Bernau	✓	✓	✓	✓	✓
4 Wasser- und Abwasserzweckverband Blankenfelde-Mahlow	✓	✓	✓	✓	✓
5 LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus	✓	✓	✓	✓	✓
6 Wasser- und Abwasserverband Westniederlausitz Doberlug-Kirchhain	✓	✓	✓	✓	✓
7 Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Eberswalde	✓	in Prüfung	✓	✓	✓
8 Wasser- und Abwasserverband Elsterwerda (WAVE)	✓	✓	✓	✓	✓
9 TAZV Oderaue Eisenhüttenstadt	✓	in Bau	✓	in Planung	✓
10 OWA GmbH Falkensee	✓	✓	✓	in Planung	✓
11 Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	✓	✓	✓	✓	✓
12 ZV Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Fürstenwalde und Umland	✓	✓	✓	✓	✓
13 Gubener Wasser- und Abwasserzweckverband	seit 2013	✓	✓	bestellt z. Zt. Hybrid	✓
14 Herzberger Wasser- und Abwasserzweckverband (HWAZ)	✓	✓	✓	✓	✓
15 Märkischer Abwasser- und Wasserzweckverband (MAWV), Königs Wusterhausen	*	✓	✓	✓	✓
16 TAV Lindow-Granssee	✓	✓	✓	✓	✓
17 Trink- und Abwasserzweckverband (TAZV) Luckau	*	✓	✓	✓	✓
18 Wasser- und Abwasserzweckverband Calau (WAC)	✓	in Planung	✓	✓	✓
19 Wasser- und Abwasserverband „Havelland“ Nauen	✓	✓	✓	✓	✓
20 Wasserverband Lausitz (WAL) Senftenberg	✓	✓	✓	✓	✓
21 Wasser- und Abwasserzweckverband „Scharmützelsee-Storkow/Mark“	✓	✓	✓	✓	✓
22 Wasser- und Abwasserverband Wittstock	✓	✓	✓	✓	✓
23 Zweckverband Komplexsanierung mittlerer Süden Zossen	*	✓	✓	✓	✓
24 Wasserver- und Abwasserentsorgungs-Zweckverband Region Ludwigsfelde (WARL)	*	✓	✓	✓	✓



Herausgeber der WASSER ZEITUNG  
 Verbände der Trinkwasser- bzw. Abwasserentsorgung im Land Brandenburg.

**Rund 29 Prozent ...**

... ihres Energiebedarfs decken kommunale Unternehmen im Mittel aus eigenen Energiequellen. Bei den Abwasserentsorgern macht dabei die energetische Nutzung des Klärschlammes den Löwenanteil aus: Etwa 96 % der kommunalen Abwasserunternehmen im Verband kommunaler Unternehmen (VKU) gewinnen hieraus Strom und Wärme. Zusätzlich investiert die kommunale Wasserwirtschaft in die „klassischen“ Erneuerbaren Energien: Gut die Hälfte der VKU-Mitglieder hat Photovoltaik-Anlagen installiert.

Mit solchen Investitionen konnten die kommunalen Wasserver- und Abwasserentsorger in den letzten zehn Jahren zirka 15 % Strom und 9 % Wärme einsparen. Ähnliche Größenordnungen streben sie auch für die kommenden zehn Jahre an. Die sich weiterdrehende Energiepreisspirale dürfte vermutlich neuen Schub geben.

\* über den Betriebsführer DNWAB, Königs Wusterhausen

**IMPRESSUM Herausgeber:** LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), MWA GmbH Kleinmachnow, DNWAB GmbH Königs Wusterhausen, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Beeskow, Bernau, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Granssee, Lübbenau, Nauen, Neustadt (Dosse), Rathenow, Seelow, Senftenberg, Storkow, Wittstock und Zehlendorf  
**Redaktion und Verlag:** SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin, Tel.: 030 247468-0, E-Mail: agentur@spree-pr.com, www.spree-pr.com **V. i. S. d. P.:** Alexander Schmeichel **Redaktion:** Klaus Arbeit **Mitarbeit:** B. Friedel, S. Galda, J. Gärtner, S. Gückel, F. Hultsch, C. Krickow, J. Krone, D. Kühn, S. Kuska, K. Maihorm, H. Portale, A. Schmeichel, P. Schneider **Karikaturen:** Christian Bartz **Layout:** SPREE-PR, G. Schulze, U. Herrmann, M. Nitsche, H. Petsch, G. Ulftrung **Druck:** Berliner Zeitungsdruck GmbH **Redaktionsschluss:** 14.06.2022 **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!** Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSER ZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

# Countdown für den „Großen Preis der WASSER ZEITUNG“ läuft! Von Wetter- und anderen Fröschen



Noch bis zum 30. September können Bewerbungen um den „Großen Preis der WASSER ZEITUNG“ eingereicht werden. Dann wird die Jury entscheiden, wer die dreimal 1.000 Euro für sein Projekt gewinnt – in den Kategorien Kita/Schule, Vereine/Organisationen sowie Sonstige. Unsere Zwischenbilanz: Wasser bewegt alle Generationen!

**Mit der Region im Blick!**

Der 1991 gegründete Freundeskreis der Senftenberger Hobby-meteorologen zählt 18 Mitglieder. Er arbeitet unter anderem mit dem Regionalverband des Naturschutzbundes NABU und ist auch dem lokalen Wasserverband Lausitz (WAL) freundschaftlich verbunden. „Weder staatlich verordnet noch gesetzlich vorgeschrieben, sondern freiwillig und aus eigenem Antrieb hat sich über die Jahre ein fester Kern gebildet, der das Zusammenspiel von Wetter, Natur und Mensch in der Lausitz beobachtet, erfasst

und bewertet“, schreibt der Lindenaauer Rudolf Kupfer in der 2021 erschienenen Festschrift zum 30-jährigen Jubiläum. Und was tun die Hobbymeteorologen mit diesen Daten? Sie organisieren Jahrestagungen und Fotoausstellungen zum Thema Wetter – auf hohem Niveau! Darüber hinaus ist ihre Expertise gefragt, wenn aktuelle Ereignisse – etwa der Orkan Friederike am 18. Januar 2018 – bewertet werden müssen.

**Ein Teich für Frosch & Co.**

Und noch eine interessante Bewerbung erreichte uns von der

Redaktion der Heimatzeitung VIADRUS aus Bad Freienwalde. Sie unterbreitet den Vorschlag, den ehemaligen Teich auf dem denkmalgeschützten Gelände des Kurparks gegenüber der Kurfürstentempel zur reaktivieren. An dieser Stelle sei Erde entsorgt worden, als für die Kasernenanlage der sowjetischen Armee eine Abwasserleitung gebaut wurde. „Der alte Teich müsste ausgebaggert werden, was in der heutigen Zeit kein nennenswertes Unterfangen ist“, heißt es in den uns überlassenen Unterlagen. „Mit Sicherheit würde sich der so geschaffene Teich bald wieder mit Grundwasser füllen.“ Und es entstünde ein Biotop, in dem man eine Reihe wertvoller Amphibien wieder ansiedeln könnte.

Aus Grünheide (Mark) bekamen wir einen Projektvorschlag

für die „nachhaltige Nutzung unserer Brauchwasserressourcen im Einzugsbereich des Trebuser Grabens zwischen Trebuser See und der Mündung in die Alte Müggelspreewald bei Hangelsberg“ auf den Schreibtisch. Die Effekte des Klimawandels haben Teile des Trebuser Grabens versanden lassen. Dem möchte der Projektautor mit der Nutzung von geklärtem Abwasser entgegenwirken.

**Eine musikalische Bewerbung**

Eine Bewerbung ganz besonderer Art flatterte aus Mecklenburg-Vorpommern in den E-Mail-Briefkasten. Die Band „bEND“ aus Bad Doberan hat einen Wasser-Song geschrieben (YouTube: Waterborne Tone 2021). Allen bisiedlerigen und zukünftigen Einsendern drücken wir weiter kräftig die Daumen!

**■ GEWUSST WIE**  
**Was schützt unser Wasser?**

Arzneimittel niemals im Kläranlage passieren und in Gewässern landen: ein potenzielles Gesundheitsrisiko für Menschen und Tiere.

Niederschlag soll dort versickern, wo er auf den Boden trifft. Sichern Sie Ihre Grundstücksgrenzen entsprechend vor Abfluss.

Gartenbewässerung in den heißen Mittagsstunden verschleudert Wasser, da rund die Hälfte bei hohen Temperaturen schlicht verdunstet.

Bodenschutz ist auch Wasserterschutz. Dort, wo Pflanzen wachsen, kommt Regen besser in den Untergrund. Entsiegeln Sie, wo immer es geht.

Apropos Boden. Mischwälder sind die beste Wahl bei der Aufforstung. Nadelbäume profitieren von den längeren Wurzeln der Laubbäume.

Was achtlos in der Natur weggeworfen wird, verschmutzt Boden, Grundwasser und Oberflächengewässer.

Für die Produktion fast aller Waren werden enorme Mengen Wasser benötigt. Setzen Sie auf langlebige Produkte.

„Blaue Oasen“ leisten wertvolle Dienste fürs Waldklima und gegen die Überhitzung von Biotopen. Jeder Tümpel ist „Gold“ für die Umwelt.

Wer weiß, wie Natur und Umwelt funktionieren, was ihnen dient und was nicht, der weiß auch Wasser mehr zu schätzen.



Da der erste Vertragsabschluss schon 29 Jahre zurückliegt, darf von einer langen und vitalen Tradition gesprochen werden: Die LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG schließt im Mai 2022 mit der nächsten 1. Klassenstufe der Umweltschule Cottbus-Dissenchen einen Wassergenerationenvertrag. Sein Inhalt: Wir setzen uns gemeinsam für den Schutz des Wassers ein. Besuche von Wasserwerk und Kläranlage, um den Weg des Lebensmittels Nr. 1 aus dem Effeff zu kennen! Unterzeichnet haben die Vereinbarung dieses Jahr (v. l. n. r.): LWG-Geschäftsführer Jens Meier-Klodt, Klassenlehrerin Kerstin Kießling, Rosalie Luderer, Rektorin Gabriele Wickmann, Mats Kähler, LWG-Geschäftsführer Marten Eger und der Umweldozent der Stadt Cottbus Thomas Bergner.



**für Wasserfreunde im Land Brandenburg!**

Der „Große Preis der WASSER ZEITUNG“ würdigt den Einsatz für den Schutz des natürlichen Wasserkreislaufs durch Kitas, Schulen, Vereine, Organisationen und private Initiativen. Informationen über Bewerber:innen finden Sie hier:  
 @WasserZeitung @wasser\_zeitg WASSER ZEITUNG

Hier können Sie sich bewerben:

Spree-Press- und PR-Büro GmbH, Kennwort »Großer Preis der WASSER ZEITUNG«  
 Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin  
 wasser@spree-pr.com  
 030 2425104



■ IM BLICKPUNKT

# Mobile Entsorgung

Im WAV machen sich die Verantwortlichen Gedanken über eine Optimierung der mobilen Entsorgung. Hintergrund sind die aufgrund des Ukraine-Konfliktes gestiegenen Treibstoffkosten für die Entsorgungsfahrzeuge.



Unermüdet fahren die Fäkalientransporter – es gibt Sparpotential.

Foto: SPREE-PR/Krone

## Verringerung der Anzahl der Fahrten

Kleine Gruben müssen häufiger angefahren werden. Dieser zusätzliche Aufwand muss bisher von allen Gebührenpflichtigen getragen werden. Das wird als ungerecht empfunden und soll künftig durch entsprechende Anpassungen der Satzung berücksichtigt werden. Denkbar ist die Einführung einer Anfahrtsgebühr.

Bei vier Personen mit durchschnittlich 150 Litern Wasserverbrauch pro Tag und Person fallen 600 Liter Abwasser pro Tag an. Bei einer halbmonatlichen Abwasserabfuhr ergibt das ein erforderliches Speichervolumen von neun Kubikmeter. Ein Mindestnutzsvolumen von sechs Kubikmetern darf nicht unterschritten werden.

Um Kosten zu sparen, sollten Sie in eine größere Anlage investieren, um zukünftige Mehrkosten zu vermeiden.

## Absaugstutzen

Ein weiterer Weg zur Stabilisierung der Gebühren ist die Verlegung eines Absaugstutzens an den Gartenzaun (siehe WASSER ZEITUNG 2/2021). Durch diesen lässt sich der zeitliche Aufwand für die Entsorgung reduzieren.



# Besuch aus Moldawien beim WAV

Wie könnte Moldawien die Trinkwasserversorgung organisieren und die Abwässer möglichst ökologisch wieder entsorgen? Vielleicht wie der WAV? Um Erfahrungen zu sammeln, besuchte eine Delegation aus Moldawien den Zweckverband „Panke/Finow“.



Spannend für die Moldawier: Die Kläranlage Lobetal.

Foto: WAV

Am 17. Mai 2022 hat eine Reisegruppe aus Moldawien die Kläranlage Lobetal besichtigt. Der Kontakt wurde über das Kompetenzzentrum Wasser Berlin und die GIZ vermittelt. Abgesehen von dem aktuellen politischen Umfeld, bemühen sich die Moldawier um die europäische Integration und hoffen, in Zukunft weiterhin investive Mittel zu erhalten. Damit wollen sie einfache Lösungen im ländlichen Raum schaffen. In der Kläranlage Lobetal interessierten sich die Gäste für die Funktionsweise einer SBR-Teich-Anlage und die Klärschlammvererdung. Darüber hinaus informierten sich die Moldawier über die Struktur eines Zweckverbandes und das Prinzip der Solidargemeinschaft.

Die Klärschlammvererdung. Darüber hinaus informierten sich die Moldawier über die Struktur eines Zweckverbandes und das Prinzip der Solidargemeinschaft.

Die Klärschlammvererdung. Darüber hinaus informierten sich die Moldawier über die Struktur eines Zweckverbandes und das Prinzip der Solidargemeinschaft.

## Abschied von Søren-Ole Gemski

„Nur wenn man sich einmisch und aktiv mitmacht, kann man Dinge und Verhältnisse verändern!“, war das Credo von Søren-Ole Gemski. Und der Bernauer Diplom-Historiker hat sich eingemischt. Als Stadtverordneter der Fraktion DIE LINKE, als Mitglied des Ausschusses für Bildung, Jugend, Kultur, Soziales und Sport sowie des Finanz- und Wirtschaftsausschusses bei der Stadt Bernau. Im Jahr 2015 wurde er als Vertreter der Stadt Bernau in die Verbandsversammlung des WAV „Panke/Finow“ entsandt. Von der Verbandsversammlung wurde er in den Vorstand gewählt und hatte das Amt des Vorsitzenden des Vorstandes bis Mitte September 2019 inne. „Er hat in schwierigen Zeiten des WAV maßgebliche Entscheidungen im Verband forciert. Für sein besonderes Engagement sind wir ihm sehr dankbar“, sagt Daniel Nicodem, Verbandsvorsteher des WAV. Im März 2022 verstarb Søren-Ole Gemski im Alter von 67 Jahren.



Foto: Bernau

# Tobias Müller – der neue Abwasser-Meister

Rund drei Millionen Kubikmeter Schmutzwasser produzieren die Kundinnen und Kunden des WAV „Panke/Finow“ im Jahr. Seit 1. Januar 2022 sorgt Tobias Müller dafür, dass es jederzeit reibungslos in die Berliner Kläranlage Schönerlinde fließt. Zwei Jahre hat sich der gelernte Elektriker auf diese verantwortungsvolle Aufgabe vorbereitet.

Abwasser-Meister? Vor ein paar Jahren hätte Tobias Müller noch die Nase gerümpft. Da arbeitete er als Elektriker bei der Fernwärmeversorgung der Bernauer Stadtwerke. „Ich installierte Fernwärmeanlagen, schloss sie an die computer-gesteuerten Schaltanlagen an, wartete sie und beschäftigte mich mit komplizierten Stromkreisläufen.“ Ein spannendes Aufgabengebiet, das dem jungen Facharbeiter Spaß machte. Als er jedoch Anfang 2020 zum Schmutzwasser wechseln sollte, zögerte er: „Als Laie dachte ich, es geht um ein paar Rohre, Pumpen und jede Menge stinkende, braune Brühe.“ Das stimmt sogar. „Aber das 320 Kilometer lange Netzwerk unter der Erde, das von 71 großen und kleinen Pumpwerken sowie 33 Hauspumpwerken angetrieben wird, ist ein hochsensibles Labyrinth.“ An der Seite von Alt-Meister Siegfried Lieke tauchte der junge Nachwuchs-Fachmann in die Geheimnisse dieser Unterwelt ein.

Zwei Jahre Vorbereitung Er fuhr mit raus, wenn eine der Pumpen ausfiel, weil Hygieneartikel, Feuchttücher, Putzlappen und Wattestäbchen sich zu einem dicken Zopf verzwirbelt hatten. „Unglaublich, was die Leute alles in die Toilette werfen“, schimpft der Fachmann. Er war dabei, wenn Siegfried Lieke Investitionen plante. Er begleitete seinen Mentor auf Baustellen, zwei Jahre Intensivtraining. Nun ist er selbst der Abwasser-Chef. „Ich bin Havarieamanager, Teamleiter, Bauüberwacher, Fuhrparkkoordinator und Sachbearbeiter“, erzählt er. Jetzt muss er Probleme, wie eine Havarie vor Kurzem in Biesenthal, selbst lösen. Schmutzwasser hatte sich im Hauptkanal zurückgestaut und drohte, auf die Straße zu laufen. Doch das Bereitschaftsteam konnte selbst mit der wassergetriebenen Fräse des Spülwagens die Verstopfung nicht lösen. „Am nächsten Tag sahen wir bei der Kameraanalyse sofort die Ursache: Durch die Verbindungsmuffen waren Wurzeln in das Rohr gewachsen, hatten es komplett zugewuchert.“ Da half nur eins: Das Rohr musste an dieser Stelle ausgetauscht werden. Doch welches Tiefbauunternehmen kann spontan anrücken? Tobias Müller telefonierte herum, am nächsten Tag wurde der Schaden repariert.



Immer die Pumpen und Anlagen im Hauptpumpwerk im Blick: Abwasser-Meister Tobias Müller.

Fotos (2): SPREE-PR/Krone



Tobias Müller kontrolliert eine Pumpe.

## Ein spannender Job

Gleich neben den Bildschirmen stapeln sich Unterlagen: Planungen für neue Projekte, Baupläne, Angebote für neue Pumpen. „Eines unserer aktuell größten Projekte ist die Erschließung des Neubaugebietes in der Schwanebecker Chaussee. Dort wollen wir eine neue Abwasserdruckleitung für mehrere Pumpwerke bauen. Und nächstes Jahr wird das Notauslassbecken in Waldfrieden zu einer Spülstation umgebaut. „In der 14 Kilometer langen Schmutzwasserleitung von Bernau nach Schönerlinde setzen sich immer wieder Feststoffe ab. Deshalb muss sie regelmäßig gespült werden.“ Traumberuf Abwasser-Meister? „Ja! Kein einziger Tag war bisher langweilig. Im Gegenteil, die Aufgaben werden anspruchsvoller und vielfältiger.“

# Regen willkommen!

Lange Trockenzeiten und Starkregenereignisse prägen zunehmend auch hierzulande das Wetter. Wie kann man das Wasser möglichst auf dem eigenen Grundstück behalten? Und wie lässt sich die Ableitung in den öffentlichen Raum verlangsamen, um die ohnehin überlasteten Kanäle und Gewässer zu schonen? 5 Tipps für Grundstücksbesitzer.

## Zisterne bauen

Bei Starkregen fallen schnell 30 bis 50 Liter Niederschlag pro Quadratmeter. Bei einer durchschnittlichen Dachfläche von 100 m<sup>2</sup> sind das bis zu 5.000 Liter Wasser. Die sollten von der Dachrinne nicht einfach auf den Boden rauschen. Es besteht die Gefahr einer Überflutung des Gartens. Am besten führen Sie die Regenrinne zu einer unterirdischen Zisterne. Mit einer elektrischen Pumpe kann das aufgefangene Wasser für die Bewässerung des Gartens genutzt werden.



Foto: SPREE-PR/Krone

## Wannen und Teiche nutzen

Fangen Sie etwas Wasser auf, das man nach Bedarf in Rabatte und Beete bringen kann. Die Gefäße können in Trockenzeiten nachts gefüllt werden, um das Trinkwassernetz zu entlasten.



## Wasserdurchlässige Pflastersteine verlegen

Sie saugen den Niederschlag auf wie ein Schwamm und geben ihn nach unten weiter.



## Mulchen

Eine Schicht aus Rindenmulch oder Gartenabfällen wie Rasenschnitt und Äste verhindert das Austrocknen der Oberfläche.



## Blumenwiese anlegen

Auf einer Wiese kann das Regenwasser gut versickern, anstatt das Abwasser zu belasten. Schmetterlinge und Bienen freuen sich auch. Aber Achtung: ist nur sinnvoll, wenn sie bei Trockenheit nicht ständig gewässert werden muss.



Foto: Dr. Sylvia Wolff/NeBe/Barnim

# Monatelang waren Treffen des WAV-Beirats coronabedingt nicht möglich – nun trafen sich die Mitglieder wieder

## Wir haben uns viel vorgenommen

„Was gibt es Neues beim WAV?“, fragten die Beiratsmitglieder zum Auftakt. Verbandsvorsteher Daniel Nicodem informiert, dass momentan Unterbrechungen von Lieferketten, Materialengpässe, diverse Preissteigerungen für Material und Energie spürbare Auswirkungen auf die Umsetzung der geplanten Investitionen haben, deren Ausmaße noch nicht absehbar sind. Außerdem informiert der Verbandsvorsteher über die Pläne des WAV zur künftigen Absicherung der Trinkwasserversorgung, den Ausbau des Wasserwerkes Biesenthal und den Umbau des Notauslassbeckens zur Spülstation der Abwasserdruckleitung zum Klärwerk Schönerlinde.

## Regionales Gesamtkonzept

Danach beschäftigte sich der Beirat mit dem Entwurf eines „Masterplans Wasser“. Sein Ziel ist die Wahrung einer langfristig stabilen Wasserbilanz. „Wir wollen sicherstellen, dass die Versorgung der Kundinnen und Kunden des WAV mit ausreichend qualitativ hochwertigem Wasser garantiert ist, auch wenn sich die Konkurrenz um die Ressource weiter verschärft“, betont Dr. Krüger, Vorsitzender des Kundenbeirats. „Außerdem wollen wir dafür sorgen, dass die Kundinnen und Kunden des WAV bei sich häufenden Starkregenereignissen vor Schäden durch Abwasser bewahrt werden.“ Daniel Nicodem



Treffen des WAV-Kundenbeirats mit Verbandsvorsteher Daniel Nicodem

Foto: SPREE-PR/Krone

begrüßt die Initiativen des Beirates, erwähnt aber, dass der Regenwasserschutz nicht Aufgabe des WAV „Panke/Finow“, sondern der Kom-

munen ist. Er wünscht sich Ideen, wo und vor allem wie Regenwasser auf öffentlichen Plätzen aufgefangen werden könnte, um dann

gemeinsam mit den Kommunen Schutzmaßnahmen zu ergreifen. „Es gibt viel zu tun“, sagt Dr. Krüger zum Abschluss der Sitzung.

## ■ KURZER DRAHT

Wasser- und Abwasser-  
verband (WAV) „Panke/Finow“



www.wav-panke-finow.org  
Sprechzeiten der Geschäftsstelle  
Breitscheidstraße 45  
16321 Bernau bei Berlin  
Telefon 03338 3424300  
Telefax 03338 3424310  
geschaeftsstelle@wav-panke-finow.de  
Dienstag 09:00 – 12:00 Uhr  
und 14:00 – 18:00 Uhr  
Donnerstag 09:00 – 12:00 Uhr  
und 13:00 – 15:00 Uhr  
(oder nach vorheriger Vereinbarung)

Havarie-Notfallnummern  
24-Stunden-Stördienst (des Geschäftsbesorgers)  
03338 61333 oder 0171 6441333

„Ich hoffe, wir kommen aus unserem Dornröschenschlaf heraus und genießen einfach mal die Zeit!“ – Storkows Bürgermeisterin Cornelia Schulze-Ludwig freut sich im neuen Podcast der WASSER ZEITUNG (deezer, spotify) auf die bevorstehenden Freiluft-Veranstaltungen des Sommers. Mit der Burg Storkow hat sie eine besonders beliebte Open-Air-Bühne gleich vor der eigenen Haustür. Doch wir wollen Ihnen noch ein paar Ausghe-Optionen mehr ans Herz legen.

In den warmen Monaten beleben die Uckermärkischen Bühnen Schwedt jährlich unter dem Motto „Sommer am Fluss“ den Hugenottenpark zwischen Theater und Freilichtbühne mit einem bunten Programm für alle Kultur- und Naturhungrigen. Dieses Jahr steht alles im Zeichen von „The Addams Family“ – der großen Sommermusical-Inszenierung der diesjährigen Odertalfestspiele. Die Gäste können in morbide-festlich geschmückter Atmosphäre auf Palettenmöbeln unter freiem Himmel die Seele baumeln und den Blick ins Grüne schweifen lassen. Schon vor den Aufführungen stimmen Ensemblemitglieder auf den Festspielbesuch ein. Als Live-Act begrüßt in diesem Jahr Lurch, der markante Butler der Addams Family. Als weiteres Highlight für Familien ist das zauberhafte Musical „Hans im Glück“ zu erleben, das großen und kleinen Zuschauenden garantiert ein Lächeln auf die Lippen zaubern wird.

**Infos und Termine**  
www.theater-schwedt.de/  
odertalfestspiele  
Karten Tel. 03332 538111  
kasse@theater-schwedt.de

**Endlich wieder ein richtiges Schloss**  
Das Renaissance-Schloss in Doberlug-Kirchhain ist von seinem Schöpfer Johann Georg I. von Sach-



Shows, Comedy und Konzerte von Klassik bis Rock, sowie „Kino unterm Sternenhimmel“ bieten unbeschwerter Unterhaltung am Ufer der Alten Oder.



Das Schloss Doberlug gilt als die „sächsische Perle“ Brandenburgs. Ausflüge in die Historie vor der imposanten Kulisse bietet etwa die jährliche Elbe-Elster-Schlössernacht. Fürs passende Ambiente sorgen dann auch „Zeitreisende“.

sen als „Jahresbau“ geplant worden. Es gibt ein Tor (= Jahr), zwölf Giebel (= Monate), 52 Räume (= Wochen) und 365 Fenster (= Tage). In den vergangenen 200 Jahren lag seine Nutzung jedoch meist fern jeder herrschaftlichen Residenz. Im 19. Jahrhundert bringt die königlich-preußische Verwal-

tung hier das Gerichts-, Forst- und Steueramt unter. Nach dem 2. Weltkrieg übergeben die sowjetischen Truppen das Schloss der Kasernierten Volkspolizei und der NVA als Kaserne. Seine Wiederbelebung beginnt 1994 mit der unentgeltlichen Übertragung an die Stadt. Heute ist es weit über die Stadtgrenzen

hinaus bekannt für prestigeträchtige Ausstellungen und vielfältigste Open-Air-Veranstaltungen.

**Sommer-Highlights**  
30. August, 19 Uhr  
Walter Plathe spielt H. Zille  
10. September  
Elbe-Elster Schlössernacht  
**Tickets + Infos**  
www.schloss-doberlug.de

**Bühnen-Bonbons im Burghof**

Sie gilt als älteste Burganlage der Mark; die Burg Storkow mit ihrer mehr als 800-jährigen Geschichte. In diese können Besucher:innen bei geführten Rundgängen eintauchen. Oder sie genießen die beeindruckende wie nahezu intime Kulisse im Schlosshof bei ihrer weiteren Nutzung als moderne Kultur- und Veranstaltungstätte – etwa während eines Konzertes oder einer Show. Übrigens: Die Burg Storkow ist Trägerin des Qualitätssiegels „ServiceQualität



Die alte Kanone vor dem Eingangstor der Burg Storkow ist ein beliebtes Fotomotiv für Groß und – vor allem! – Klein!

Deutschland“. Das heißt, sie will die Erwartungen ihrer Gäste jedes Jahr aufs Neue übertreffen. Das schafft das Team auch mit immer neuen Bühnen-„Bonbons“.

**Sommer-Highlights**  
16. Juli, 20 Uhr  
Annett Louisan Live  
27. August, 20 Uhr  
The Johnny Cash Show  
**Tickets Tel. 033678 73108**

**Auch das könnte etwas für Ihren Aktiv-Kalender sein:**

**Kultursommer Brandenburg an der Havel**  
11. Aug – 4. Sept; Do, 11. Aug, 19.30 Uhr  
Ute Freudenberg live, Regattastrecke am Beetzsee  
Tickets: www.brandenburgertheater.de

**30 Jahre AG Städte mit historischen Stadtkernen**  
Fr, 29. Juli, 19 Uhr, Sommertheater, Kirchplatz Beeskow  
Do, 18. Aug, 19 Uhr, Sommertheater, Kirchpl. Rhensberg  
Überblick: www.ag-historische-stadtkerne.de

**Mehr als 70 Kulturfeste im Land Brandenburg**  
Veranstaltungskalender unter www.kulturfeste.de  
Veranstaltungen i. d. Preußischen Schlössern und Gärten  
Fr, 15. Juli, 18 – 23 Uhr, Mondnacht-Spätöffnung, Sanssouci, www.spsg.de

**Die Mark genießt Musik**

Parks, Güter, selbst Scheunen – für die 31. Ausgabe der Brandenburgischen Sommerkonzerte dürfen sich die auftretenden Künstler:innen wieder auf einige spannende, ja ungewöhnliche „Bühnen“ freuen. Auch klassische Veranstaltungsorte, wie der Dom zu Brandenburg/Havel oder das Cottbuser Konservatorium, fehlen in der Liste der insgesamt 37 Spielorte nicht. Über die Landesgrenzen hinaus finden Konzerte auch in Berlin (Dom, Sälchen am Holzmarkt) und selbst im Konzertsaal des polnischen Gorzów (Landsberg) statt. Sie haben die Wahl! Und übrigens: Zu jedem Konzert gehören auch immer „kulinarische Kleinigkeiten und Getränke“ der Gemeinden.

**www.brandenburgische-sommerkonzerte.org**



Winzige Juwelen wie das blühende Paradies des Pfarrgartens Saxdorf in der Nähe von Bad Liebenwerda stehen auf dem Programm der Brandenburgischen Sommerkonzerte, genauso wie die riesigen Monumente der zwei Schiffshebewerke in Niederfinow.

**Interview mit Muschelexperte Dipl.-Ing. Udo Rothe, M. Sc. vom Naturkundemuseum Potsdam**

**Meine Favoritin: die Abgeplattete Teichmuschel**



Um auf einer Kläranlage aus dem ankommenden Schmutzwasser wieder eine umweltverträgliche Flüssigkeit für die Vorflut zu machen, sind mehrere Reinigungsstufen nötig. Mutter Natur hat für Verschmutzungen ihrer Gewässer ein ganz eigenes System erschaffen und kann auf erstaunlich effektive Helfer bauen: etwa die Muscheln. Für ihre Atmung und Ernährung saugen sie Wasser ein, welches die

Kiementaschen passiert. Nahrungspartikel bleiben dabei hängen und die Tiere werden gleichzeitig mit Sauerstoff versorgt. Dabei schaffen sie es, Dutzende Liter Wasser pro Tag zu filtern, also zu reinigen. Aber! Die Süßwassermuscheln zählen mittlerweile leider zu den bedrohten Arten. Insbesondere die Flussperlmuschel befindet sich in Deutschland am Rande des Aussterbens. Ein bedauerlicher Umstand, den das

Bundesamt für Naturschutz nicht hinnehmen will. Mit dem Projekt „MARA – Margaritifera Restoration Alliance“ soll sie vor dem Aussterben bewahrt werden. Gut so, findet die WASSER ZEITUNG und möchte mehr erfahren über das Reinigungswunder Muschel. Wir baten einen profunden Kenner der Weichtiere zum Interview – Dipl. Ing. Udo Rothe, M. Sc. vom Naturkundemuseum Potsdam.

**Ist die Flussperlmuschel die einzige Muschel mit derartigen Reinigungsfertigkeiten?**

Nein, alle Großmuscheln Deutschlands verfügen infolge ihrer Lebensweise und Anatomie indirekt über solche Reinigungsleistungen. Deshalb steht auch der Schutz aller Großmuscheln, zu denen in Deutschland sieben heimische Süßwasserarten gehören, im Vordergrund. Alle diese Muscheln sind entsprechend der Bundesartenschutzverordnung geschützt, einige sogar europaweit. Großmuscheln heißen sie, weil sie bedeutend größer werden als beispielsweise die wenige Millimeter großen Erben- und Kugelmuscheln. Auch diese leben bei uns.

schalen. Verborgen darin sitzt der Weichkörper. Mit kräftigen Muskeln können sie die Schalen zusammenziehen, sich verschließen, um sich beispielsweise eine Zeitlang vor widrigen Umweltbedingungen oder Feinden zu schützen. Der Muskelfuß dient auch zur Fortbewegung. Die Muscheln stellen einen vergleichsweise hoch entwickelten Organismus dar. Unterschiede zwischen Meeres- und Süßwassermuscheln bestehen hinsichtlich ihrer Anpassung an wechselnde Salzgehalte oder auch bei einigen Arten in ihren Fähigkeiten, Osmose- und Salzregulation zu betreiben. Die Meeresmuscheln sind eindeutig mannigfaltiger.

**Muscheln werden die meisten eher mit dem Ostseestrand in Verbindung bringen. Worin unterscheiden sich Meeresmuscheln von Süßwassermuscheln?**

Grundsätzlich weisen Süßwasser- und Meeresmuscheln einen sehr ähnlichen Körperbau auf. Zu den Bivalvien gehörend haben sie, wie der Name verrät, zwei Klappen – die eigentlichen Muschel-

Welche Muscheln könnte ein aufmerksamer Taucher in den märkischen Gewässern finden? Weit verbreitete Süßwassermuschelarten sind die Gemeine Teichmuschel und die Malermuschel. Etwas seltener werden die Schwanenmuschel und die Große



Die seltene Kleine Flussmuschel schiebt ihren Fuß heraus.

Favoritin. Sie ist für mich hinsichtlich ihrer Klappenform die harmonischste, eleganteste heimische Muschel. Unter den Neuankömmlingen ist die Chinesische Teichmuschel zu nennen, die sich zunehmend ausbreitet. Leider wurde und wird diese Art in Gartencentern angeboten und gelangte über den „Weg der Unwissenheit der Käufer“ schließlich auch in natürliche Gewässer. Die Chinesische Teichmuschel übertrifft in ihrer Endgröße alle heimischen Muschelarten.

**Welche Substanzen können Muscheln aus dem Wasser filtern? Und wie machen sie das?**

Über die Einströmöffnung gelangt das Wasser in das Innere der Muschel. Dabei strömt es über die Mantelhöhle bis in die Kiementaschen. Hier erfolgt der Gasaustausch, die Sauerstoffaufnahme. Zugleich werden mit dem Wasser eingesaugte Partikel mit einem selbst gebildeten Schleim überzogen, abge-

**Naturforscher Udo Rothe beprobt heimische Gewässer.**

streift und als Nahrungsbrei verdaut. Somit stellen die im Wasser schwebenden Mikropartikel wie organische Zersetzungsprodukte oder auch kleinste Lebewesen des Planktons die Lebensgrundlage für die Muscheln dar. Man merkt schon, Muscheln können nicht wie wir Menschen ihre Nahrung selektieren und sind darauf angewiesen, was sozusagen vorbeischiebt. Ist ein Wasser belastet oder beispielsweise durch Schwermetalle kontaminiert, gelangen diese somit auch in die Muschel und werden nicht selten in das Gewebe eingebaut. Da die heimischen Muscheln mitunter ein Alter zwischen 15 und 40 Jahren erreichen und immerfort atmen und filtern, akkumulieren sie die Stoffe im Laufe der Zeit. Schädigungen bis hin zum Tode sind dabei programmiert.

Sie haben interessante Muscheln entdeckt? Schreiben Sie gern unserem Fachmann persönlich: udo.rothe@rathaus.potsdam.de

**WASSERRÄTSEL MIT WASSERMAX**

ER ist voller Wasser, „der die Erdscheibe umfließende Weltstrom“ (Wikipedia). Wen suchen wir?

Hinweis: Die Umlaute ä, ö und ü behalten ihre übliche Schreibweise.

- Das baltische Meer
- Meer vor Niedersachsen
- Zwischen Europa und Afrika
- Größter deutscher Binnensee
- Neu entstehender See bei Cottbus
- Größter See Afrikas
- Bekannt durch Fontanes „John Maynard“
- Anders für „Plattensee“
- Größter See Italiens
- Europäischer See mit 3 Anrainer-Staaten

**LÖSUNGSWORT**  
A B C D E

Das Lösungswort bitte bis **31. August 2022** an: SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin oder per E-Mail an: wasser@spree-pr.com  
Kennwort: Sommer-Wasser-Rätsel

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall postalisch benachrichtigen können. Informationen zum Datenschutz sind im Impressum auf Seite 2 nachzulesen.

Gewinnen Sie mit etwas Glück einen unserer Geldpreise!

1 x 50 €  
1 x 75 €  
1 x 125 €

Haben Sie beim Frühlings-Wasser-Rätsel vielleicht einen unserer Preise gewonnen?

# Kinderfest im Storchennest

**Es klappert wieder lebhaft über unseren Dächern. Die Lieblingsvögel der Barnimer ziehen gerade ihren Nachwuchs auf. Ihr größter Fan ist Gerhard Meyer vom NABU. Er kümmert sich seit 43 Jahren darum, dass es unseren Glücksbringern gut geht.**

Biesenthal, Rüdnitz und Lindow sind beliebte Hochzeitsdörfer. Hier feiern die Störche jedes Jahr eifrig ihr Paarungsfest. Gerhard Meyer, Storchenauftragter des NABU für den ehemaligen Landkreis Bernau, ist ihr „Wedding Planner“. Er bereitet die Nester für ein gelungenes Hochzeitsfest vor. „Ich kontrolliere regelmäßig alle 45 Horste, die es in meinem Gebiet gibt.“ Voriges Jahr war in Zerpenschleuse der alte Holzmast marode, hätte beim nächsten Sturm leicht brechen können. „Wenn Zweige, Grünzeug und Exkremente sich zu einer betonartigen Masse verdichten, wiegen die Nester bis zu 15 Zentner. Da ist Gefahr im Verzug“, sagt der Storchenexperte. Er organisierte den Bau einer neuen Storchenerberge.

## Gefahren für Meister Adebar

Immer wieder zieht Meyer mit seinem Spektiv los, schaut mindestens fünf Mal bei seinen Schützlingen vorbei. „Zunächst kontrolliere ich, wer da ist.“ Normalerweise kann er durch das



**Storchenauftragter Gerhard Meyer schaut regelmäßig nach seinen gefiederten Schützlingen.**

Fotos (2): SPREE-PR/KRONE

Beobachtungsfernrohr die Nummer auf dem Ring am Storchenein gut ablesen. „In Zepernick aber stand der Storch auf einem Bein. Erst nach anderthalb Stunden stellte er den beringten Fuß wieder ab.“ Geduld ist die größte Tugend eines Storchenkümmers. Die Nummern seiner Störche meldet er der Beringungs-

zentrale Hiddensee. Dort werden alle Informationen zu Orts- und Partnerreue, Lebensdauer, Zugrouten und Todesursachen gesammelt. Dieses Jahr freut sich der Storchenebetreuer: „Es nisten wieder mehr Paare bei uns! Voriges Jahr waren es nur 16, dieses Jahr 19 Storchenebetreuer, die



**Es sind wieder mehr Horste bewohnt.**

Hochzeit gefeiert haben!“ In einem Storchennest gab es einen heftigen Revierkampf. Eine Nilgans hatte sich niedergelassen. Das Storchenebetreuerpaar musste sich nach fünf Jahren einen neuen Platz suchen.

## Rotschnäbel werden flügge

Noch fünf Mal besucht der Vogelexperte seine Schützlinge. Und wenn Not am Storch ist, wird Meyer zum Rettungsanwärter. Oft alarmieren ihn aufmerksame Nachbarn. Der Vogelexperte fängt die verletzten Tiere ein und bringt sie zum Tierarzt oder gleich zur Storchenauffangstation nach Pasewalk. „Einer meiner ehemaligen Patienten ist besonders dankbar. Er nistet seit 2017 jedes Jahr in Weesow.“ Im Juli werden die Jungvögel flügge. „Im Nest trainieren sie ihre Flügelmuskulatur, flattern eifrig, machen immer wieder Hochsprünge. Eines Tages wagen sie dann den ersten Absprung.“ Ein besonderer Moment für den Hobby-Ornithologen. Wenig später gehen die Vögel auf Reisen. Dann heißt es auch für Gerhard Meyer, Abschied zu nehmen. In der storchenebetreuerfreien Zeit aber bereitet er schon wieder die verlassenen Horste für die nächste Hochzeitssaison der Glücksbringer vor. Damit die Störche noch lange im Barnim klappern.

## Auge in die Eiszeit

# Das Rabenluch

**Vor tausenden Jahren entstanden, ist das kleine Kesselmoor mitten im Biesenthaler Stadforst ein Kleinod der Artenvielfalt. Wird es gefährdet, wenn das nahegelegene Wasserwerk in der Ruhlsdorfer Straße ausgebaut wird?**

Moore sind urwüchsige Biotope mit einer ganz eigenen Pflanzen- und Tierwelt. Rötliche Torfmoose, grüne Seggenriedbüschel, weiße Wollgrasbüschel, aromatisch duftender Sumpfpfingst und fleischfressender Sonnentau faszinieren hier genauso, wie Moorfrösche, Libellen und Kraniche. Das Rabenluch ist ein lebendiges Erbe der letzten Eiszeit.

Ackerbau im Mittelalter, spätere Entwässerung und Anpflanzung von Kiefern gefährdeten das wertvolle Biotop. Seit 1967 ist das Rabenluch bereits als Naturschutzgebiet ausgewiesen, heute im Besitz der Stadt Biesenthal. Unter Federführung des Naturparks Barnim wird das Feuchtgebiet schrittweise renaturiert. Dazu wurden schon 2012 die alten Entwässerungsgräben geschlossen, um das Wasser im Moor zu halten. Die angrenzenden Kiefernwälder sollen mit Buchen und Eichen unterpflanzt werden. Das Moor wird durch lokale Niederschläge gespeist. Messungen, die seit 2009 regelmäßig im Moorgebiet durchgeführt werden, belegen, dass auch hier der Wasser-



**Das Rabenluch ist ein artenreiches Moor, das besonders geschützt werden soll.**

Foto: WAW

stand ab 2018 gefallen ist. Eine Gefahr für die Artenvielfalt im Moor. „Der genutzte Grundwasserleiter in der Rüdritzer Rinne entzieht dem Moor aber kein Wasser. Er wird über viel größere Flächen und sehr zeitverzögert

gespeist, so dass es deutlich länger als 30 Jahre dauert, bis der Regen von heute in Tiefen von mehr als 100 Meter ankommt.“, erklärt der Hydrogeologe Thomas Voß. „Ein geplanter Pumpversuch soll das überprüfen. Wir kennen noch

nicht die langfristigen Auswirkungen der momentanen Dürreperiode und des Klimawandels auf dieses tiefe Grundwasserreservoir. Deshalb sollten wir schonend mit der Ressource Grundwasser umgehen.“